



**Eine Allianz
des Bundesverbandes Boden (BVB),
der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG)
und des Ingenieurtechnischen Verbandes für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e.V. (ITVA)**

Juli 2016

Stellungnahme der Aktionsplattform Bodenschutz zum Entwurf der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 (Stand: 30. Mai 2016)

Die Aktionsplattform Bodenschutz (ABo) begrüßt die im o.g. Papier genannten Maßnahmen zum Erhalt der Bodenfunktionen, der nachhaltigen Nutzung unserer Böden im Sinne des SDG-Unterzieles „Land Degradation Neutrality“ ausdrücklich.

Bezüglich der zum SDG 2 unter Punkt II. 4 der nationalen Aktivitäten der Bundesregierung aufgeführten Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen sowie Tierschutzmaßnahmen möchten wir ausdrücklich die Notwendigkeit unterstreichen, dass Dünge-, Pflanzenschutz- und Schadstoffemissionen messbar reduziert werden müssen. In Bezug auf den schädlichen Eintrag von Düngemitteln weisen wir insbesondere auf Umweltbelastungen (Grundwasserkontaminationen) durch den übermäßigen Einsatz von GülLEN und Gärresten hin. Einen ersten Ansatz dazu bildet der Verordnungsentwurf zur Neuordnung der guten fachlichen Praxis beim Düngen. Dieser ist allerdings noch verbesserungsbedürftig¹.

Darüber hinaus müssen physikalische Bodenbelastungen wie Bodenverdichtung und Bodenerosion stärker berücksichtigt werden.

¹ s. Stellungnahme des BVBoden vom 30.01. 2015;
http://www.bvboden.de/images/texte/stellungnahmen/BVB-Stellungnahme_D%C3%BCngeverordnung_30012014.pdf

Der Flächenverbrauch gehört zu den ungelösten Umweltproblemen in Deutschland. Jeden Tag werden immer noch rd. 69 Hektar bisher unbebauter Fläche, fast ausschließlich zu Lasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, für Siedlungs- und Verkehrszwecke neu in Anspruch genommen². Trotz spürbarer Fortschritte ist nicht absehbar, dass das von der Bundesregierung formulierte Ziel, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren, erreicht wird. Dieser Indikator muss mit Blick auf die in der Agenda 2030 geforderte „Land Degradation Neutrality“ fortgeschrieben, verschärft und weiter entwickelt werden.

Grundsätzlicher Anspruch der Aktionsplattform Bodenschutz ist eine Nullsummenstrategie: Die Deckung des Baulandbedarfs im Bestand. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei die Revitalisierung und Wiedernutzbarmachung von Brachflächen (Flächenrecycling) ein. In jedem Fall müssen die Potenziale der Innenentwicklung wesentlich effizienter ausgeschöpft werden als bisher.

Der Schutz der Biologischen Vielfalt muss unbedingt Bodenorganismen einbeziehen. Die Diversität der Bodenorganismen (Bodentiere, Mikroorganismen) ist wesentlich größer als die der oberirdisch wahrnehmbaren Tiere und Pflanzen.

Zur Beobachtung der Veränderung der Bodenqualität soll ein Indikator zur Erfassung von Bodenverlusten, Einbußen an der Produktion von Biomasse, der Fähigkeit der Aufnahme von Niederschlagswasser oder der Bindung von Treibhausgasen erarbeitet werden.

Im Fokus sollte die Bodenfruchtbarkeit als integrierender Aspekt stehen. Hierzu sind flächendeckende Daten verfügbar.

² Destatis 2016

Eine geeignete Grundlage bietet aus unserer Sicht beispielsweise das Bodenschutzkonzept Stuttgart³. Dieses ist für eine Großstadt mit sehr beschränktem Flächenpotenzial unter bestimmten Rahmenbedingungen entwickelt worden, darum ist die Übertragbarkeit zu prüfen. Vom Grundsatz, der von einem begrenzten Vorrat an "Bodenqualität" ausgeht, und durch differenzierte Betrachtung der Inanspruchnahme der Leistungsfähigkeit bilanziert wird, ist der Ansatz sicher beachtenswert.

Ein weiterer Aspekt könnte die Reduzierung der Freisetzung von CO₂ durch nachhaltig Nutzung humusreicher Böden und die Entwicklung eines Indikators sein, der dieses Ziel in geeigneter Weise abbildet.

In den weiteren Dialogprozess werden wir uns gern einbringen.

³ <http://www.stuttgart.de/bodenschutzkonzept>